

Zukunft gestalten

Erfolgsgeschichten des gerechten agrarökologischen
Wandels im Nordosten Brasiliens



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Brot
für die Welt

Impressum

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.

Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

Telefon +49 30 652110
info@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Autor*innen Denis Monteiro, Adriana Galvão Freire, Luciano Marçal da Silveira, Paulo Petersen, Helena Dias, Carlos Filipe Teodoro de Oliveira, Kommunikationskollektiv des Netzwerks ATER Nordeste de Agroecologia, Stig Tanzmann (Einleitung)

Redaktion Beatriz Da Silva Bohner, Michael Billanitsch

V.i.S.d.P. Jörn Grävingholt

Titel Ivoneide Nunes baut viele verschiedene Gemüse an. Sie profitiert vom Programm „Uma Terra e Duas Águas“ (Ein Land und zwei Gewässer), dass die Wasserversorgung in dem trockenen Gebiet verbessert.

Fotos ATAC (Titel), AS-PTA (S. 6, 7, 8, 13, 15, 17, 18, 22), PATAc (S. 9, 19, 21), ESPLAR (S. 10), GRACCHO/ASCOM/SGPR (S. 11), IRPAA (S. 23), Arnaldo Sete/Marco Zero Conteúdo (S. 25).

Layout Lena Appenzeller

Druck AusDruck, Berlin

Spenden

Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Berlin, Dezember 2025

Inhalt

Kapitel 1	
Einleitung	4
Kapitel 2	
Rahmenbedingungen des Projekts	6
Kapitel 3	
Politische Einflussnahme auf nationaler Ebene	11
Kapitel 4	
Lokale Auswirkungen politischer Netzwerkarbeit	15
Kapitel 5	
Abschließende Überlegungen	26

Kapitel 1

Einleitung

Ertragreicher Süd-Nord-Austausch

Als im Juni 2025 während der Ökofeldtage in Wurzen brasilianische Agrarökologie-Vertreter*innen aus verschiedenen Bereichen des Projekts „Cultivando Futuros (Zukunft gestalten – Gerechte und agrarökologische Transformation der Ernährungssysteme in der semiariden Region des Nordosten Brasiliens)“ mit deutschen Praktiker*innen vom Atelier *Ernährungswende* zusammenkamen, waren die Brasilianer*innen schockiert. Bäuer*innen und Bäcker*innen berichteten, dass im gesamten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern keine Mühle mehr zu finden sei, die Getreide so mahlen kann, wie sie es wünschen.

Diese Situation erinnerte die Menschen aus dem brasilianischen Nordosten an die Verhältnisse in ihrer Heimat: Die gesamte Verarbeitungsinfrastruktur, aber auch die staatliche Agrar- und Ernährungsförderung, ist aus historischen Gründen allein auf große und größte Betriebe für den Export auf den Weltmarkt ausgerichtet. Anders als im deutschen Nordosten gelingt es den zivilgesellschaftlichen Akteur*innen in Brasilien aber in den letzten Jahren, viele dieser Strukturen im Sinne feministischer und bäuerlicher Projekte aufzubrechen, indem sie staatliche Förderprogramme beeinflussen.

Die Praktiker*innen des Ateliers *Ernährungswende* waren erstaunt, als sie von den partizipativ ausgerichteten Förderprogrammen hörten, die von den brasilianischen Akteur*innen durch flächendeckende Selbstorganisation und hartnäckige soziale Mobilisation über Jahrzehnte erkämpft wurden. „So etwas bräuchten wir hier auch“, sagte Bäckermeisterin Anke Kähler vom Atelier *Ernährungswende*.

Andersherum waren die brasilianischen Gäste fasziniert von einer deutschen Idee. Die Brasilianer*innen hatten für die Verarbeitung ihrer Produkte eine teure, aber zu große Mühle gekauft, deren Ergebnisse nicht befriedigend waren. Ihre deutschen Kolleg*innen versuchen gerade die Idee umzusetzen, kleine mobile Mühlen von Treffler auf Anhängern zu den Betrieben zu fahren, um passgenau das zu mahlen und zu quetschen, was vor Ort gebraucht wird. Denn Getreide oder andere Trockenfrüchte haben viel Masse, eine transportable Mühle nur wenig. Diese zum schweren Gut zu bringen, spart hohe Transportkosten. Eine große Mühle braucht wiederum zur Auslastung einen großen Einzugsbereich mit langen Wegen. Die Getreideverarbeitung dezentralisieren zu können, klang für die Gäste aus Brasilien nach einer

wegweisenden Innovation, die genau zu ihren Ansätzen passt. Bei dem Treffen wurde vereinbart, Getreideproben zu tauschen, um zu sehen ob die gezeigten Ergebnisse der mobilen Mühle auch mit brasilianischen Produkten zu erzielen sind.

Das deutsch-brasilianische Treffen im Juni hat gezeigt, dass der Austausch von Praktiker*innen beider Länder ertragreich ist. Die Brasilianer*innen konnten zeigen, wie sie durch ihr jahrzehntelanges soziales und politisches Engagement geschafft haben, das Leben der Menschen in der ländlichen Region im Nordosten ihres Landes zu verbessern. Sie haben dafür staatliche Unterstützung eingefordert und bekommen. Dadurch konnten sie umgekehrt eine Antwort auf das Interesse staatlicherseits geben, dass ländliche Räume gestärkt und lebenswert gehalten werden können, die historisch und klimatisch stark benachteiligt sind. So können Menschen im ländlichen Raum gehalten werden und ihre bäuerliche Identität behalten.

Angesichts der sich immer weiter entleerenden ländlichen Räume und einem starken Frust über politische Entscheidungen, die zu einer Politikverdrossenheit führen, die die Akzeptanz rechtsradikaler und rassistischer Narrative steigen lässt, sollte man sich gerade auch in Deutschland mit solchen Antworten auseinandersetzen. Diese sind sehr eindeutig: häufig sind Frauen die Treiberinnen des Wandels. Und die größten Fortschritte werden erzielt, wenn die Menschen im ländlichen Raum ernsthaft in die politischen Entscheidungen und die Gestaltung der Projekte einbezogen werden, von denen sie profitieren sollen. Dies bedeutet die kalte Aufzählung von Fördergeldern und Programmen zu überwinden und mit partizipativen Projekten die Herzen zu gewinnen.

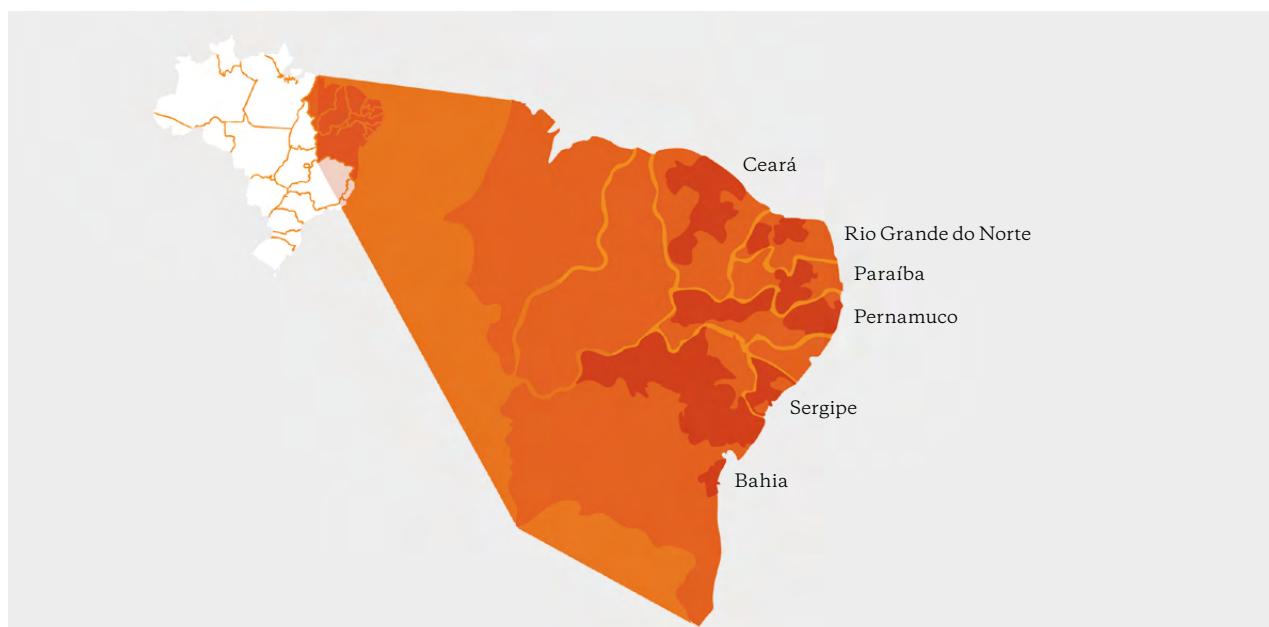
Sowohl die unterschiedlichen Ebenen des föderalen deutschen Staates als auch Produzent*innen und die Zivilgesellschaft können von „Zukunft gestalten“ lernen. Wie kommt man zu partizipativen, teilhabeorientierten und selbstorganisierten Gremien, die insbesondere die Schwachen und Verletzlichen einbeziehen und ihnen eine Stimme geben? Wie verbindet man Erfolge in den Gemeinden mit den politischen Prozessen in den Bundesländern und auf gesamtstaatlicher Ebene, damit diese Rückkopplung die Effektivität und Akzeptanz von Politiken und Förderprogrammen verbessert? Das Projekt zeigt hier spannende und erfolgreiche Ansätze, die auch für Deutschland erfolgversprechend sind, um das Demokratieverständnis und die Teilhabegerechtigkeit im ländlichen Raum zu stärken.

Wenn man das Projekt im Kontext der Debatte um die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit betrachtet, ergeben sich weitere klare Erkenntnisse: Wir müssen auch in Deutschland mehr Teilhabe wagen, um Politiken und Förderprogramme mit Zivilgesellschaft und Betroffenen und Produzent*innengruppen und der lokalen Wirtschaft zu hinterfragen. „Zukunft gestalten“ macht deutlich: durch die Selbstorganisation und den folgenden Zusammenschluss in Produktionsgruppen und Genossenschaften sind die Produzent*innen zu wichtigen wirtschaftlichen Akteur*innen in ihren Gemeinden und ihrer Region geworden. Sie sind für eine erfolgreiche lokale und regionale Entwicklung wichtig, da sie Beschäftigung schaffen und im Einklang mit den natürlichen Bedingungen vor Ort arbeiten.

Betroffene und Produzent*innen-Gruppen werden miteinander vernetzt und in politische Prozesse auf Gemeinde-, regionaler und staatlicher Ebene einbezogen. Dadurch werden sie zu wirtschaftlichen Akteur*innen und Steuerzahler*innen. Dies ist zentral, um zu einer effektiven Entwicklungszusammenarbeit zu kommen, die langfristig erfolgreiche Arbeit leistet. So kann sie sich auf Basis dieser wirtschaftlichen Erfolge und nachdem demokratische Prozesse zur Unterstützung der Schwachen und Benachteiligten etabliert wurden Schritt für Schritt zurückziehen.

Um den Wissenstransfer aus Brasilien nach Deutschland zu unterstützen, schildert der folgende Text eine Reihe bedeutender Erfahrungen mit politischer Einflussnahme für die familiäre Landwirtschaft im semi-ariden Nordosten Brasiliens. Diese wurde vom Netzwerk ATER-Nordeste de Agroecologia entwickelt und vom Projekt „Zukunft gestalten“ in den Jahren 2024 und 2025 gefördert. Das Projekt wurde von Brot für die Welt gemeinsam mit dem Projektpartner AS-PTA koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) im Rahmen des Programms „Innovations- und Transformationsdialog“ (ITD) finanziert.

Nach einer Kontextualisierung der semi-ariden Projektregion und der Aktivitäten des Netzwerks ATER-Nordeste stellt diese Publikation Strategien der politischen Einflussnahme des Projekts „Zukunft gestalten“ auf die öffentliche Politik für die familiäre Landwirtschaft vor. Die vom Netzwerk und seinen Organisationen durchgeführten Initiativen werden in zwei Blöcken vorgestellt. Der erste Block widmet sich der nationalen Politik, der zweite der lokalen und kommunalen Politik. Am Ende werden einige Überlegungen angestellt, um die Erkenntnisse und Herausforderungen für die weitere politische Einflussnahme in Brasilien zusammenzufassen.



In diesen Gebieten sind die zwölf Mitgliedsorganisationen des Netzwerks ATER-Nordeste de Agroecologia tätig.
Quelle: Netzwerk ATER-Nordeste de Agroecologia

Kapitel 2

Rahmenbedingungen des Projekts

Die semiariden Gebiete in Brasilien

Die semiariden Gebiete Brasiliens („Semiárido Brasileiro“, SAB), auch Halbwüsten genannt, nehmen 15 Prozent der Fläche Brasiliens ein und liegen größtenteils im Nordosten des Landes. In diesen Gebieten leben 31 Millionen Menschen, was 15 Prozent der brasilianischen Bevölkerung entspricht. Hiervon leben etwa 1,5 Millionen Familien von der Landwirtschaft, was 29 Prozent der familiären Landwirtschaft Brasiliens ausmacht.

Der SAB ist eine Region mit hohen Temperaturen und unregelmäßigen Niederschlägen, die weit unter der Verdunstungsrate liegen. Dieses erhebliche Wasserdefizit wird durch die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels verschärft, die die Trockenheit der Region verstärken und das einzigartige Biom Caatinga (eine Art Dornstrauchsavanne) bedrohen.

Historisch geprägt durch soziale Ungleichheit und Großgrundbesitz, befinden sich im Nordosten 55 Prozent der Menschen Brasiliens, die in extremer Armut leben. Diese Situation hat sich im Laufe der Zeit dank der gemeinsamen Anstrengungen von zivilgesellschaftlichen

Akteuren wie der Articulação Semiárido Brasileiro (Netzwerk des Semiárido Brasileiro, ASA) und dem brasilianischen Staat verbessert. Durch öffentliche Maßnahmen, die nach dem Motto „Zusammenleben mit dem Semiárido“ konzipiert wurden, konnten in der Region wesentliche Veränderungen erzielt werden, die vielversprechende Wege für die Umsetzung des Prinzips eines gerechten ökologischen Wandels in den Prozessen der ländlichen Entwicklung aufzeigen.

Öffentliche Politik für die familiäre Landwirtschaft

Zu den in der Region vertretenen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen gehört das Netzwerk ATER-Nordeste de Agroecologia (Netzwerk für Agrarökologie im Nordosten, → redeaterne.org.br). Das Netzwerk wurde 2003 während der ersten Amtszeit von Präsident Lula gegründet und besteht aus zwölf Organisationen, die teilweise seit mehr als 30 Jahren in sechs Bundesstaaten im Nordosten Brasiliens tätig sind: Bahia, Ceará, Paraíba, Pernambuco,



Ein Bauernhof in den semiariden Regionen Brasiliens während der Trockenzeit

Rio Grande do Norte und Sergipe. Als Teil des Articulação Nacional de Agroecologia (Nationales Agrarökologie-Netzwerk, ANA) und der ASA beraten die Organisationen des Netzwerks¹ Organisationen und Bewegungen der familiären Landwirtschaft und wenden dabei die Prinzipien der Agrarökologie als theoretisch-methodischen Bezugsrahmen für die Entwicklung von Agrar- und Ernährungssystemen an.

Das Netzwerk ATER-Nordeste ist aktiv in Gremien der partizipativen Demokratie vertreten, in denen Vorschläge für öffentliche Maßnahmen ausgearbeitet und überwacht werden. Neben ihrer direkten Vertretung im Conselho Nacional de Desenvolvimento Rural Sustentável (Nationaler Rat für nachhaltige ländliche Entwicklung, CONDRAF) und in der Comissão Nacional de Agroecologia e Produção Orgânica (Nationale Kommission für Agrarökologie und Biolandbau, CNAPO) übt das Netzwerk über seine Organisationen Einfluss auf den Conselho Nacional de Segurança Alimentar e

Nutricional (Nationaler Rat für Ernährungssicherheit und Ernährung, Articulação Nacional de Agroecologia CONSEA) und verschiedene Gremien für soziale Teilhabe auf subnationaler Ebene (in Bundesstaaten und Kommunen) aus.

Verschiedene öffentliche Maßnahmen zur Förderung der familiären Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit werden gemeinsam vom Staat und zivilgesellschaftlichen Organisationen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die auf öffentliche Ausschreibungen zurückgehen. Dies gilt zum Beispiel für das von der ASA durchgeführte Programm „Um Milhão de Cisternas“ (Eine Million Zisternen, P1MC) und das Programm „Uma Terra e Duas Águas“ (Ein Land und zwei Gewässer, P1+2), für die Politik Assistência Técnica e Extensão Rural (Fachliche Beratung und ländliche Entwicklung, ATER), für das Programm „Quintais Produtivos das Mulheres Rurais“ (Produktive Gärten für Frauen in ländlichen Gebieten) und das Programm von

1 — Zum Netzwerk gehören AS-PTA, CAATINGA, CDJBC, CENTRO SABIÁ, CETRA, DIACONIA, ESPLAR, FUNDAÇÃO APAEB, IRPAA, MOC, PATAc und SASOP.





Vera Lúcia Alves Vieira Machado
hält Kleinvieh im Rahmen des
Programms „Quintais Produtivos
para Mulheres Rurais“.

Ecoforte zur Unterstützung agrarökologischer Netzwerke sowie für „Da Terra à Mesa Brasil“ (Vom Feld auf den Tisch Brasilien).

Um diese Maßnahmen in ihren Tätigkeitsgebieten umzusetzen, haben die zwölf Organisationen des Netzwerks ATER-Nordeste in den letzten drei Jahren (2023 bis 2025) ein öffentliches Budget von etwa 25,5 Millionen Euro umgesetzt und 372 Fachleute für die direkte Beratung von 26.505 landwirtschaftlichen Familienbetrieben in 370 Gemeinden mobilisiert.

Neben der direkten Beratung der Bäuer*innen und ihrer Familien, die durch die vorstehend genannten öffentlichen Maßnahmen ermöglicht wird, unterstützen die Organisationen des Netzwerks Familienbetriebe bei der Ausarbeitung von Projekten zum Erwerb von Lebensmitteln im Rahmen des Programa Nacional de Alimentação Escolar (Nationales Schulverpflegungsprogramm, PNAE) und von Lebensmitteln und einheimischem Saatgut im Rahmen des Programa de Aquisição de Alimentos (Programm zum Erwerb von Lebensmitteln, PAA), zwei staatlichen Einkaufsprogrammen, die dafür bekannt sind, dass sie gesunde Lebensmittel aus

Familienbetrieben für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen anbieten.

Gemeinsam mit staatlichen Initiativen zur Sicherung öffentlicher Dienstleistungen und zur Bereitstellung sozialer Unterstützung für die sozial schwächsten Bevölkerungsgruppen waren diese 2023 wieder aufgenommenen Maßnahmen entscheidend dafür, dass Brasilien aus dem von den Vereinten Nationen (UNO) veröffentlichten Hungerindex gestrichen wurde.

Trotz der bedeutenden Fortschritte ist es unerlässlich, Lücken und Unzulänglichkeiten in der Abdeckung der bisher umgesetzten Maßnahmen zu finden. Neben der Unterfinanzierung und der Diskontinuität strategischer Maßnahmen in diesem Bereich müssen auch die neuen Herausforderungen durch den Klimawandel sowie die Gefahren für die öffentliche Gesundheit berücksichtigt werden, die sich aus dem steigenden Konsum stark verarbeiteter Lebensmittel ergeben, auch in ländlichen Gemeinden und kleinen Städten der Region. Die Notwendigkeit, die Abdeckung der ländlichen Kanalisations-Infrastruktur in integrierter Form mit den bereits umgesetzten Strategien zur Förderung der

Wasserversorgungssicherheit auszuweiten, ist ein weiterer Bereich institutioneller Innovation, auf den die sozialen Organisationen im Semiárido hinweisen.

Dieses Szenario voller Chancen und Herausforderungen belegt, wie wichtig die Zivilgesellschaft für die Gestaltung und Verteidigung öffentlicher Maßnahmen zugunsten der familiären Landwirtschaft ist. Organisationen zur Beratung und Vertretung familiärer Landwirtschaft müssen ihre Fähigkeit zur politischen Einflussnahme in einem komplexen Ökosystem mit öffentlichen Institutionen, sozialen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Netzwerken verbessern. In diesem Zusammenhang entstand das Projekt „Cultivando Futuros“ (Zukunft gestalten).

Ziele und Umfang des Projekts

Das Projekt wurde 2024 und 2025 ins Leben gerufen und hat das übergeordnete Ziel, zur agrarökologischen Umgestaltung des Ernährungssystems beizutragen, um die Ernährungssicherheit und -versorgung im semiariiden Nordosten Brasiliens zu gewährleisten. Das konkrete Ziel besteht darin, dass zivilgesellschaftliche Organisationen, staatliche Institutionen und der Privatsektor in inklusiven Dialogformaten zusammenarbeiten, um partizipative und geschlechtergerechte Governance-Mechanismen zu stärken und so eine nachhaltige Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme zu erreichen.

Es handelt sich also um eine Initiative für mehr Einfluss der Zivilgesellschaft auf die wichtigsten politischen Maßnahmen im Bereich der familiären Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit in Brasilien. Das Projekt verfolgt einen mehrstufigen Ansatz mit nationalen und internationalen Maßnahmen sowie auch auf kommunaler Ebene.

Auf lokaler Ebene werden die Projektaktivitäten in 25 Gemeinden des SAB durchgeführt. Zusammen umfassen sie insgesamt 866.207 Personen und 42.672 Betriebe der familiären Landwirtschaft.

In den 25 Gemeinden, die an dem Projekt beteiligt waren, wurden 34.002 Zisternen mit einem Fassungsvermögen von 16.000 Litern durch das Programm P1MC und 6.015 Vorrichtungen zur Wassergewinnung und -speicherung für die Lebensmittelproduktion, wie beispielsweise Zisternen mit einem Fassungsvermögen von 52.000 Litern, durch das Programm P1+2 gebaut.

Das Projekt ermöglichte die Durchführung von Fallstudien in diesen Gemeinden, um die Auswirkungen öffentlicher Maßnahmen auf die Gestaltung der Agrar- und Ernährungssysteme zu überprüfen. Durch kritische Reflexionsprozesse, an denen verschiedene Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft, der öffentlichen Verwaltung und in einigen Fällen auch aus dem privaten Sektor beteiligt waren, konnten diese Studien vorrangige Bereiche für politische Maßnahmen identifizieren, um den Prozess eines gerechten ökologischen Wandels der Ernährungssysteme voranzutreiben.





Teilnehmer*innen an
einem Workshop in Nova
Russas vernetzen sich.

**„Die Arbeit des Netzwerks
ATER-Nordeste ist von großer Bedeutung.
... wir [die brasilianische Regierung] nutzen
die Erfahrungen, die das Netzwerk ATER-
Nordeste gesammelt hat, seine Legitimität
und seine Vernetzung in den Gebieten, damit
das Netzwerk ATER für uns die Umsetzung
öffentlicher Maßnahmen, insbesondere
im Bereich der Versorgung, in den Gebieten
begleiten und bewerten kann.“**

Silvio Porto
Direktor der Nationalen Versorgungsgesellschaft CONAB

Kapitel 3

Politische Einflussnahme auf nationaler Ebene

Erfahrungen mit politischer Lobbyarbeit

Dieser Teil stellt beispielhafte Erfahrungen aus der politischen Lobbyarbeit des Netzwerks ATER-Nordeste de Agroecologia vor, die vom Projekt „Zukunft gestalten“ gefördert wird.

In einer demokratischen Verwaltung der öffentlichen Politik erfolgt die Einflussnahme zivilgesellschaftlicher Netzwerke durch Dialoge und Vermittlungen mit anderen Netzwerken und sozialen Bewegungen, insbesondere in Räumen sozialer Teilhabe. Neben der Tätigkeit in diesen Bereichen umfasst das Repertoire kollektiver Maßnahmen auch die Teilnahme an öffentlichen Anhörungen, die Ausarbeitung von Dokumenten, die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und öffentliche Kundgebungen wie Demonstrationen oder Stellungnahmen in den Medien.

Die Bewertung der Wirksamkeit politischer Initiativen erfordert die Berücksichtigung der Komplexität der Institutionalisierung innovativer Ideen in Bereichen, die häufig von rechtsextremen Kräften beeinflusst werden. Angeichts der neoliberalen Globalisierung der Ernährungssysteme ist es darüber hinaus unerlässlich, den mehrstufigen Charakter kollektiver Maßnahmen zu berücksichtigen, die von lokaler bis internationaler Ebene reichen.

Vor diesem Hintergrund ist das Netzwerk ATER-Nordeste der Ansicht, dass die öffentliche Politik die lokalen Selbstverwaltungskapazitäten stärken und eine polyzentrische und demokratische Steuerung der Ernährungssysteme fördern sollte. Die Erneuerung dieser Kapazitäten ist unbedingt erforderlich, um die Ernährungssysteme in den Regionen zu verankern und die lokale Wirtschaft mit Ressourcen zu beleben, die von den Familien und Organisationen der familiären Landwirtschaft selbst kontrolliert werden.

In diesem Sinne werden wir im Folgenden einige exemplarische Erfahrungen vorstellen, die während der Laufzeit des Projekts „Zukunft gestalten“ (2024 und 2025) gemacht wurden. Zunächst werden Erfolge auf nationaler Ebene vorgestellt, die durch die Einflussnahme auf CNAPO, CONDRAF und CONSEA erzielt wurden. Im Folgenden werden Initiativen auf territorialer Ebene vorgestellt.

In diesem Fall wird die Auswirkung aus einer doppelten Perspektive betrachtet: zum einen die Verteidigung

von Rechten durch Sammelklagen und Forderungen an den Staat; zum anderen Maßnahmen zur Sicherstellung der lokalen Umsetzung bereits festgelegter nationaler, bundesstaatlicher und kommunaler politischer Maßnahmen.

Errungenschaften der partizipativen Demokratie für die familiäre Landwirtschaft

Im Oktober 2024 legte die brasilianische Regierung zwei wichtige Pläne vor: den Plano Nacional de Abastecimento Alimentar (Nationalen Plan zur Lebensmittelversorgung, PLANAA) und den Plano Nacional de Agroecologia e Produção Orgânica (Nationalen Plan für Agrarökologie und organischen Landbau, PLANAPO). Eine breite Palette öffentlicher Maßnahmen und Programme ist in



Präsident Lula da Silva stellt die Nationalen Pläne für Lebensmittelversorgung und Agrarökologie vor.

diese Pläne integriert, die jeweils in enger Synergie mit der Nationalen Politik für Ernährungssicherheit stehen, die im CONSEA diskutiert werden.

Auf der Grundlage eines interinstitutionellen Forums, an dem die drei für die Verwaltung dieser Pläne zuständigen Gremien für soziale Teilhabe (CNAPO, CONDRAF und CONSEA) teilnehmen, wird derzeit ein System zum Monitoring der lokalen Auswirkungen der darin enthaltenen öffentlichen Maßnahmen entwickelt. Das Monitoring wird ab 2026 durchgeführt, zunächst in Gebieten, die von Projekten im Rahmen des Programms Ecoforte zur Unterstützung von Netzwerken für Agrarökologie und ökologischen Landbau gefördert werden.

Die im Projekt „Zukunft gestalten“ angewandten Aktionsforschungsmethoden haben die Entwicklung dieses Monitoring-Systems inspiriert, wobei insbesondere die Timeline für Agrar- und Ernährungssysteme hervorzuheben ist, ein Instrument, das zur Identifizierung und Analyse der Veränderungen in der Produktion, beim Vertrieb und dem Konsum von Lebensmitteln in den Gebieten eingesetzt wird.

Die Einführung eines partizipativen Monitorings der Auswirkungen öffentlicher Maßnahmen auf die Ernährungssysteme durch die brasilianische Regierung stellt einen großen Fortschritt für die Initiativen der Zivilgesellschaft dar. Durch die Fokussierung auf Ergebnisse und die Gewährleistung von Rechten erweitert dieser Vorschlag das Monitoring über die Ausführung des Haushaltsplans oder die Anzahl der Begünstigten hinaus und liefert eine relevantere Bewertung für die gerechte ökologische Transformation der Ernährungssysteme.

Neben der Fokussierung auf die Endergebnisse der öffentlichen Politik, darunter die Förderung der Ernährungssicherheit, die Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen für die familiäre Landwirtschaft sowie die Anpassung an den Klimawandel, ist das vorgeschlagene Monitoring-System so konzipiert, dass die direkt mit der territorialen Governance der Ernährungssysteme verbundenen Akteur*innen effektiv beteiligt werden.

Die Ergebnisse des Projekts „Zukunft gestalten“ dienen als Referenz für die Schaffung des integrierten Monitoring-Systems von PLANAPO, PLANSAN, PLANAAB und dem Programm Ecoforte. Durch die Weiterentwicklung eines auf Volksbildung und dem agrarökologischen Paradigma basierenden Ansatzes zur Bewertung öffentlicher Politik hatte das Projekt einen entscheidenden Einfluss auf diesen nationalen Prozess.

„Der Ansatz von „Zukunft gestalten“ trägt zur Stärkung der sozialen Teilhabe bei der Bewertung der Auswirkungen öffentlicher Politik auf die Entwicklung der Ernährungssysteme in den Regionen bei und wirft einen Blick auf die kombinierten Auswirkungen öffentlicher Politik auf verschiedenen Analyseebenen. Der Vorschlag ist innovativ und trägt dazu bei, dass wir bei der Umsetzung öffentlicher Maßnahmen vorankommen, die die Agrarökologie in den Gebieten wirklich voranbringen.“

Patrícia Tavares
Geschäftsführende Sekretärin der
Nationalen Kommission für Agrarökologie und
ökologischen Landbau – Generalsekretariat
der Präsidentschaft der Republik

Auch auf nationaler Ebene ist die Arbeit des Netzwerks ATER-Nordeste bei der Integration zweier öffentlicher Maßnahmen hervorzuheben: Política Nacional de Assistência Técnica e Extensão Rural (Nationale Politik für fachliche Beratung und ländliche Entwicklung, PNATER) und Programa de Fomento às Atividades Produtivas Rurais (Programm zur Förderung ländlicher Produktionsaktivitäten, Fomento Rural). Im Jahr 2025 führte die Forderung nach Integration des Netzwerks zur Aufnahme von 1.196 Familien des Programms „ATER Bem Viver Semiárido“ in das Programm Fomento Rural.

Die Mittel für die technische Unterstützung stammen aus dem Haushalt des Ministério do Desenvolvimento Agrário e Agricultura Familiar (Ministerium für ländliche



Entwicklung und Familienlandwirtschaft, MDA), während der Haushalt für die Förderung (780 Euro pro Familie) vom Ministério do Desenvolvimento e Assistência Social, Família e Combate à Fome (Ministerium für Soziale Entwicklung, Familie und Hungerbekämpfung, MDS) verwaltet wird. Erfolg ist das Ergebnis der Arbeit von CONDRAF, die auf der positiven Bewertung der bisherigen Erfahrungen der Organisationen des ATER-Netzwerks und anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen dieses Rates bei der Durchführung von Programmen basiert, die bereits beide Initiativen verknüpft hatten.

Eine dritte erfolgreiche Maßnahme war die Einführung von Neuerungen im Nationalen Programm zur Stärkung der landwirtschaftlichen Familienbetriebe (PRONAF), das dafür kritisiert wurde, dass es die Finanzierung von Rohstoffen wie Soja, Mais und Kaffee aus Monokulturen priorisierte und mehr als 80 Prozent seines Budgets für diese Produkte verwendete. Dies steht im Widerspruch zu Zielen wie Ernährungssicherheit, öffentlicher Gesundheit, Klimaanpassung und einer echten Stärkung der familiären Landwirtschaft.

Dieses nationale Modell für die Zuweisung von PRONAF-Mitteln wird im Nordosten Brasiliens nicht

angewandt, da hier spezifische Modalitäten des Programms genutzt werden, um agrarökologische Übergangsprozesse zu stärken, insbesondere durch die Diversifizierung der Lebensmittelproduktion für lokale und regionale Märkte. In Kombination mit anderen politischen Maßnahmen hat sich das Programm PRONAF B, das sich an Familienbetriebe mit geringerem Einkommen richtet, als besonders wichtig erwiesen, um die soziale und wirtschaftliche Emanzipation sozial benachteiligter Familien voranzutreiben.

Diese Ergebnisse wurden im CONDRAF und im interinstitutionellen Forum für den nationalen Ernteplan 2025/2026 vorgestellt. Die Erfahrungen mit PRONAF B im Nordosten wurden als Vorschlag zur Unterstützung des agrarökologischen Wandels hervorgehoben, im Gegensatz zu PRONAF Agroecologia, das zwar 75 Prozent des PLANAPO-Budgets ausmacht, aber nur wenigen zugänglich und damit wenig attraktiv ist.

„Das Programm Safra brachte eine Reihe weiterer Fortschritte mit sich. Hier ist unser Kollege vom Netzwerk ATER-Nordeste [gemeint ist Clérison Belém, Vertreter des Netzwerks im CONDRAF], der diesen Vorschlag unterbreitet hat. Er sagte bei unserem Treffen, dass niemand PRONAF Agroecologia beantragen will, weil PRONAF B viel besser ist. Und dann sagten wir, genau, dann macht doch PRONAF Agroecologia mit denselben Bedingungen wie bei B.“

Fernanda Machiaveli
Geschäftsführende Sekretärin des MDA

Wenngleich der Ernteplan 2025/26 nach wie vor stark auf die Förderung der Produktion landwirtschaftlicher Handelswaren ausgerichtet ist, wurden auf der Grundlage dieser Debatten, die durch die Erfahrungen und Überlegungen des ATER- Netzwerks gestützt wurden, wichtige Neuerungen im PRONAF B eingeführt. Die Schaffung der Antragsmodalitäten „Agroecologia“ (Agrarökologie) und „Quintais“ (Gärten) für Familien der Gruppe B des PRONAF ermöglicht jeder Familie den Zugang zu einem Kredit in Höhe von bis zu 3.400 Euro mit einem Jahreszins von 0,5 Prozent, einer Laufzeit von drei Jahren bis zum Beginn der Rückzahlung und einem Bonus für pünktliche Zahlungen (Rabatt) von bis zu 40 Prozent.

Ein vierter Schwerpunkt auf nationaler Ebene betrifft die Innovationen im Programm P1+2, das Teil des Zisternenprogramms des MDS ist. Das von der ASA gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen durchgeführte Programm P1+2 fördert die Diversifizierung der Produktion und der regionalen Märkte in den semiariden Regionen. Im Jahr 2025 wurde die Finanzierung von Grauwasser-Wiederverwendungssystemen und Verdunstungsbecken in das Programm aufgenommen. Diese Technologien, die vom Netzwerk ATER-Nordeste mit internationaler Unterstützung entwickelt wurden, werden zunächst von vier Organisationen des Netzwerks in ihren Gebieten eingeführt.

Diese vier auf brasilianischer Bundesebene agierenden Initiativen folgen alle dem Muster der Institutionalisierung von Innovationen, das vor mehr als 20 Jahren bei der Schaffung des Zisternenprogramms zu beobachten war: es beginnt mit lokalen Versuchen, die dann in regionalen Netzwerken systematisiert und schließlich in öffentlichen Governance-Foren vorgestellt werden. Dieser Prozess unterstreicht die wesentliche Rolle von Netzwerken auf mittlerer Ebene, wie beispielsweise dem Netzwerk ATER-Nordeste, die Forderungen in nationalen Verhandlungen artikulieren und dezentrale Umsetzungsprozesse auf lokaler und territorialer Ebene stärken.

Kapitel 4

Lokale Auswirkungen politischer Netzwerkarbeit

Im Folgenden werden drei Erfahrungen aus dem Gebiet Borborema (Bundesstaat Paraíba) vorgestellt: Aktionen der Frauenbewegung, politische Arbeit im Forum für nachhaltige und solidarische territoriale Entwicklung und Förderung von nativem Saatgut. Anschließend wird die Arbeit der Kommission für Familienlandwirtschaft in der Gemeinde Juazeirinho genauer betrachtet. Aus dem semiariden Gebiet im Bundesstaat Bahia werden Initiativen für kommunale Ernährungssicherheitspläne sowie die Umsetzung der Programme PAA und PNAE berichtet, die für die Ernährungssicherheit von grundlegender Bedeutung sind. Abschließend wird die Bedeutung vielfältiger Partnerschaften diskutiert, unter näherer Betrachtung von Baumwolle in agrarökologischen Konsortien unter Beteiligung des Privatsektors näher betrachtet wird.

Frauen verteidigen die Agrarökologie

Die Frauenbewegung im Borborema-Territorium im Bundesstaat Paraíba organisiert anlässlich des 8. März den „Marsch für das Leben der Frauen und für die Agrarökologie“, eine politisch-pädagogische Veranstaltung, bei der 5.000 Bäuerinnen die vielfältigen Formen von Gewalt und Unterdrückung anprangern und Strategien entwickeln, um mit Machismo und Patriarchat zu brechen, indem sie auf die Straßen gehen.

Seit 2021 haben die Frauen in Borborema eine führende Rolle bei der Verteidigung dieses Territoriums gegen die Ansiedlung großer zentralisierter Unternehmen zur Erzeugung erneuerbarer Energien in ihrem Gebiet übernommen. Nachdem sie Gemeinden besucht hatten, in



Marsch für das Leben der Frauen und für die Agrarökologie in der Gemeinde Areial

denen Windparks und Solarkraftwerke errichtet worden waren, erkannten sie die Unvereinbarkeit dieser Projekte, in der rücksichtslosen Art, wie sie in Brasilien umgesetzt werden, mit der nachhaltigen Landwirtschaft und organisieren nun Schulungen und öffentliche Aktionen für ihre Rechte. Das Ergebnis dessen ist die Organisation immer größerer Demonstrationen mit großer Beteiligung sozialer Bewegungen und betroffener Gemeinschaften, um eine Debatte über die Schäden, die diese Projekte den Menschen auf dem Land zufügen, anzustoßen.

In diesen Jahren ist der Marcha pela vida das Mulheres e pela Agroecologia (Marsch für das Leben der Frauen und für die Agrarökologie) politisch immer einflussreicher geworden. In den Jahren 2024 und 2025, in denen auch das Projekt „Zukunft gestalten“ umgesetzt wurde, erfolgte dies unter dem Motto „Energia Renovável sim, mas não assim!“ (*Erneuerbare Energie ja, aber nicht so!*), und es wurden weiterhin Allianzen geschlossen, um die Stimmen der ländlichen Gemeinden an die zuständigen Stellen heranzutragen und so das Bewusstsein der öffentlichen Entscheidungsträger auf verschiedenen Ebenen zu schärfen.

Anfang 2024 schlossen sich der Marsch und AS-PTA zusammen, um für sozioökologische Schutzmaßnahmen für erneuerbare Energien zu werben. Es wurden zehn Anhörungen in acht Ministerien durchgeführt, was zu der Vereinbarung führte, die Resolution 462 des Nationalen Umweltrates über Umweltverträglichkeitsprüfungen zu überarbeiten, die bisher für Projekte im Bereich erneuerbarer Energien nicht erforderlich sind. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der brasilianischen Bundesstaatsanwaltschaft, Experten und sozialen Bewegungen wurde gegründet, um einen neuen Resolutionsentwurf auszuarbeiten.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der brasilianischen Bundesstaatsanwaltschaft haben die öffentlichen Verteidiger der Föderation und des Bundesstaates, Forschungsgruppen und soziale Bewegungen aus Paraíba Empfehlungen für die Superintendência de Administração do Meio Ambiente (Umweltbehörde, SUDEMA) ausgearbeitet, die zu 80 Prozent dem Entwurf entsprechen, sowie für das Instituto Nacional de Colonização e Reforma Agrária (Nationales Institut für Kolonisierung und Agrarreform, INCRA), die zu 100 Prozent dem Entwurf entsprechen. Um die Umsetzung der Resolutionen sicherzustellen, wurde eine Schulung zum Thema erneuerbare Energien für Fachkräfte dieser Institutionen durchgeführt, bei dem Opfer dieser Projekte die zahlreichen Rechtsverletzungen direkt anzeigen konnten.

Der Frauenmarsch, Vertreter*innen des Borborema-Gebiets und AS-PTA schlossen sich den sozialen Bewegungen von Paraíba an, um die Kritik zu formulieren und Vorschläge für Umweltschutzmaßnahmen für die brasilianische Nachhaltigkeitstaxonomie auszuarbeiten. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden zusammengefasst und dem Finanzministerium vorgelegt.

Die Frauen aus dem Borborema-Gebiet beteiligten sich außerdem an der Debatte über den nationalen und bundesstaatlichen Plan zur Bekämpfung der Wüstenbildung und an den Konferenzen zur Ernährungssicherheit, indem sie Projekte kritisierten und Schutzmaßnahmen zur Stärkung der familiären Landwirtschaft vorschlugen. Die Arbeit in Paraíba führte auch dazu, dass die lokale Vertreterin Roselita Vitor an der 16. Konferenz über Wüstenbildung in Saudi-Arabien teilnahm. Auf der Ebene des Bundesstaates haben Marcha und AS-PTA die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs (PL 2061/2024) über den Mindestabstand von Windkraftanlagen zu ländlichen Wohnhäusern vorangetrieben, der nach vier öffentlichen Anhörungen den Schutz des Borborema-Gebiets zum Ziel hat – ein wichtiger Fortschritt, den die Frauen der Region erzielt haben.

Lokale Vertreter*innen nehmen Einfluss auf politische Prozesse

Im April 2024 hat die brasilianische Regierung über das MDA die Politik zur territorialen Entwicklung wieder eingeführt, die von der vorherigen Regierung abgeschafft worden war. Im Borborema-Gebiet konzentrierten sich AS-PTA und die lokalen Vertreter*innen auf die Umstrukturierung des Forums für territoriale Entwicklung des Borborema-Gebiets.

Die Workshops mit vielen verschiedenen Akteur*innen, die im Borborema-Territorium durchgeführt wurden, vertieften die Debatte über die Rolle der öffentlichen Politik zur Stärkung der familiären Landwirtschaft und stärkten den Dialog zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen, öffentlichen Verwaltungen und dem privaten Sektor.

Diese Aktivitäten trugen zur Strukturierung des Observatório da Borborema Agroecológica (Beobachtungsstelle für Agrarökologie in Borborema, → borboremaagroecologica.org.br) bei, einer Methodik zur Erzeugung, Erfassung und Verbreitung von Daten

und Informationen über Agrar- und Ernährungssysteme, agrarökologische Innovationen und Statistiken über öffentliche Maßnahmen für die familiäre Landwirtschaft sowie zum Monitoring der Umweltzerstörung und der Bedrohungen im Borborema-Gebiet.

Diese Maßnahmen führten zur Gründung des Comitê de Desenvolvimento Territorial (Komitee für territoriale Entwicklung, CODETER), das trotz der noch immer schwachen Unterstützung durch die Regierung wichtige Erfolge bei der Territorialisierung der öffentlichen Politik erzielt hat. Zwei Ergebnisse sind besonders hervorzuheben.

Das erste bezieht sich auf das Programa Nacional de Formação em Compras Públicas da Agricultura Familiar (Nationales Ausbildungsprogramm für öffentliche Beschaffungen in der familiären Landwirtschaft), das von der Companhia Nacional de Abastecimento (Nationalen Versorgungsgesellschaft, CONAB) gefördert und innerhalb dieser territorialen Governance-Bereiche

umgesetzt wird, indem es die Lieferantenorganisationen (Cooperativas da Agricultura Familiar/Genossenschaften der familiären Landwirtschaft) und die Empfängerinstitutionen (Centros de Referência de Assistência Social/Referenzzentren für Sozialhilfe, CRAS, die Banco de Alimentos/Lebensmittelbank, Solidaritätsküchen) koordiniert und so zur Verbesserung der Versorgung der am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen beiträgt.

Das zweite bezieht sich auf die Aktion des CODETER in der Debatte über Unstimmigkeiten bei den Kriterien zur Einstufung von Produktionsausfällen im Rahmen des Programms „Garantia-Safra“¹, durch das einige Gemeinden und Familien des Territoriums im Zyklus 2024–25 aus dem Programm ausgeschlossen wurden. Das CODETER hat eine Reihe von Forderungen ausgearbeitet, die teilweise erfüllt wurden, darunter die Inklusion von zusätzlichen Gemeinden und die Verbesserung der Mechanismen zur Überprüfung der

1 — Das Programm „Garantia-Safra“ für Erntegarantien sichert Familienbetrieben in Gemeinden, die regelmäßig unter Ernteausfällen aufgrund von Dürre oder Überschwemmungen leiden, finanzielle Unterstützung.



Informationen für die Gewährung der im Programm vorgesehenen Leistungen.

Dem Staatssekretär für Familienlandwirtschaft und Entwicklung des Semiárido wurde ein Dokument mit Vorschlägen zur Anpassung des Programms vorgelegt, das zudem weiterhin auch von den Akteur*innen im Borborema-Territorium genutzt wird, um Unterstützung in der brasilianischen Bundesgesetzgebung zu gewährleisten.

Diese Ereignisse in der Borborema-Region trugen dazu bei, Druck für die Abstimmung über den Gesetzentwurf auszuüben, der Änderungen am Programm „Garantia-Safra“ vorsieht. Dieser wurde vom Nationalkongress verabschiedet und muss nun nur noch die Zustimmung des Präsidenten erhalten. Mit dem Gesetzentwurf sinkt der Mindestverlust der Gemeinden von 50 Prozent auf 40 Prozent und die Obergrenze entfällt. Schließlich ermöglicht das verabschiedete Gesetz die Verwendung von Mitteln aus dem Fonds „Garantia-Safra“ für strukturelle Projekte zum Zusammenleben mit dem Semiárido und zur Anpassung an den Klimawandel.

Öffentliche Politik und natives heimisches Saatgut

In den semiariden Gebieten sind besonders die Anstrengungen zur Aufwertung der von Familienbetrieben hergestellten einheimischen Sorten, die als „Sementes da Paixão“ (Samen der Leidenschaft) bezeichnet werden, hervorzuheben. Organisationen des Netzwerks ATER-Nordeste bemühen sich um die Qualifizierung der Auswahl und Lagerung dieses Saatguts in Familien- und Gemeinschaftsvorräten. Bis 2003 waren sie von der öffentlichen Politik ausgeschlossen und wurden nicht als Saatgut anerkannt.

Das Saatgutgesetz von 2003, das zwar nach wie vor auf die Interessen der Großkonzerne ausgerichtet ist, würdigte die Arbeit der Landwirte und Landwirtinnen zur Erhaltung der Agrobiodiversität und die Besonderheiten lokaler Sorten.

Eines der wirksamsten Programme zur Unterstützung der Arbeit mit einheimischem Saatgut ist das PAA, das über die Nationale Versorgungsgesellschaft (CONAB) den Kauf und Spenden von Saatgut organisiert. Im Borborema-Gebiet haben AS-PTA, Vertreter*innen des Borborema-Gebietes und CoopBorborema ihre Maßnahmen in diesem Bereich mit dem Zugang zu dieser öffentlichen Politik in den Jahren 2024 und 2025 ausgeweitet und damit das Netzwerk der gemeinschaftlichen Saatgutbanken und die Autonomie der familiären Landwirtschaftsbetriebe gestärkt.

Im Jahr 2024 verkauften die Bauernfamilien der Region 8.490 kg einheimisches Saatgut an das PAA und erzielten damit einen Umsatz von umgerechnet 16.000 Euro. Die Samen wurden von 14 Familien, den sog. Saatgut-Hüter*innen, erworben, verteilt und erweiterten die Vorräte von 40 gemeinschaftlichen Saatgutbanken in fünf Gemeinden, wovon rund 1.000 Bauernfamilien direkt profitierten.

Im Jahr 2025 stellte die CONAB 6 Millionen Euro für den Kauf und die Spende von lokalem einheimischem Saatgut bereit, fast doppelt so viel wie im Vorjahr, darunter auch Setzlinge. Die AS-PTA beriet die CoopBorborema und das Borborema-Gebiet bei einem Projekt im Wert von 42.000 Euro zum Kauf von Saatgut für Bohnen, Mais und agrarökologische Kartoffeln sowie von Setzlingen und widerstandsfähigen Futterpflanzen.

Das Projekt erweitert die Bestände der gemeinschaftlichen Saatgutbanken und unterstützt kommunale Programme in drei Gemeinden. Die erworbenen Samen



Verarbeitung von Mais, der in agrarökologischen Systemen im Borborema-Gebiet angebaut wurde.



stärken die Partnerschaft zwischen AS-PTA, CoopBorborema, dem Borborema-Territorium und den Verwaltungen der Gemeinden. Die vom PAA-Sementes da Borborema erworbenen Maissamen erhöhen die Versorgung der Verarbeitungsanlage, und ein Teil der Futterpflanzen geht an junge Menschen aus dem Borborema-Gebiet, zur Versorgung ihrer Herden.

solidarische revolvierende Fonds zur Unterstützung von Versuchsanordnungen in den Gemeinden. Darüber hinaus führt es die Kampagne „Quem cria, estoca!“ (Wer produziert, lagert!) durch, um die Produktion und Lagerung von Futtermitteln zu fördern. Seine Aktionen stärken die Gewerkschaftsbewegung und den politischen Einfluss auf kommunale und staatliche Verwaltungsbeamte in Paraíba.

Zu den Maßnahmen, die kürzlich von den Gemeinden des Gebiets umgesetzt wurden, zählen insbesondere die Nationale Politik des ATER, das Programm Quintais das Margaridas, das P1MC und das P1+2, die von PATAC und vom Kollektiv umgesetzt werden. Zwischen 2024 und 2025 wurden 365 Frauen im Rahmen der Initiative „ATER Mulheres Rurais“ (Beratung für Frauen in ländlichen Gebieten) und des Programms „Quintais das Margaridas“ (Gärten der Margeriten) direkt beraten. Davon erhielten 57 Prozent Mittel aus dem Programm zur Förderung des ländlichen Raums, die vorrangig für die Hühnerzucht bestimmt waren.

Wichtig hervorzuheben ist die Verwendung methodischer Ansätze in diesen öffentlichen Politiken, die im Netzwerk ATER-Nordeste für die Diagnose und Förderung von Innovationen in Agrarökosystemen diskutiert

Kommunale Kommission steigert Einfluss der Familienbetriebe

Die Gemeinde Juazeirinho hat 17.007 Einwohner und 1.008 familiengeführte Landwirtschaftsbetriebe. Die sozialen Organisationen der Gemeinde sind Teil des Regionalverbands der Familienbetriebe im Gebiet Cariri und Seridó Paraibano, einem Zusammenschluss sozialer Bewegungen aus zwölf Gemeinden, der von der Organisation PATAC beraten wird.

Das Kollektiv organisiert gemeinschaftliche Saatgutbanken, agrarökologische Märkte und Lager für den Vertrieb von Produkten aus familiärer Landwirtschaft sowie

wurden, wobei insbesondere die LUME-Methode zur Analyse von Agrarökosystemen hervorzuheben ist².

Im Rahmen der Aktivitäten des Projekts „Zukunft gestalten“ wurde eine Aktionsforschung zur Entwicklung der familiären Landwirtschaft in der Stadt Juazeirinho durchgeführt. Die Untersuchung wurde von PATAc und der Kommunalen Kommission für agrarökologische Familienlandwirtschaft koordiniert, die seit 20 Jahren aktiv ist und Vertreter*innen der ländlichen Gemeinden und sozialen Bewegungen der Gemeinde zusammenbringt, wobei die Gewerkschaft der Landarbeiter*innen eine führende Rolle spielt.

Die Aktivitäten des Projekts trugen dazu bei, das Verständnis der Führungspersonen für die Geschichte der ländlichen Gemeinschaften der Gemeinde und die Bedeutung der erreichten öffentlichen Politik zu erweitern. Das Projekt spielte somit eine wichtige Rolle bei der Stärkung der kommunalen Kommission und ihrer Fähigkeit, mit öffentlichen Entscheidungsträgern in Dialog zu treten.

Ein Beweis für diese Stärkung war die Ausarbeitung eines politischen offenen Briefes, der im November 2024 in einem Forum mit 56 verschiedenen Akteur*innen, darunter 41 Frauen, vorgestellt wurde. An der Veranstaltung nahmen lokale Führungspersonen, PATAc, die wieder gewählte Bürgermeisterin und Vertreter*innen von kommunalen und bundesstaatlichen Behörden teil. Unter den 27 Forderungen sind folgende besonders hervorzuheben: Intensivierung der Reinigung und Instandhaltung von Dämmen und Straßen, Stärkung des PNae in Bezug auf den landwirtschaftlichen Zyklus und Verbesserung der Kommunikation von öffentlichen Ausschreibungen sowie Unterstützung der Arbeit von Frauen auf agrarökologischen Märkten.

Die Anerkennung der hervorragenden Arbeit der Kommunalen Kommission und von PATAc in Juazeirinho durch die Stadtverwaltung führte dazu, dass Petrúcia Nunes, eine junge Vertreterin der Kommunalen Kommission und des Kollektivs, zur Stadtsekretärin für Landwirtschaft ernannt wurde.

„Obwohl wir bereits seit 20 Jahren hier wirken, ist es uns erst in den letzten drei Jahren gelungen, die Beziehungen zur Stadtverwaltung zu vertiefen. Das Projekt [Zukunft gestalten] hat uns die Möglichkeit gegeben, uns zu stärken, indem es als Instrument dient, das neue interne Überlegungen und Strategien für die Kommunikation mit Außenstehenden anregt. Die Methodik stärkt unsere Identität und unterstreicht die wichtige Rolle der agrarökologischen Familienlandwirtschaft in den verschiedenen Bereichen der politischen Einflussnahme.“

Cláudia Costa

Vorsitzende der Kommunalen Kommission für agrarökologische Familienlandwirtschaft von Juazeirinho

2 — Die LUME-Methode basiert auf theoretischen und konzeptionellen Annahmen, die von kritischen Wirtschaftsschulen (feministisch, ökologisch und politisch) postuliert werden, und nutzt einen systemischen Ansatz und partizipative Methoden zum Aufbau agrarökologischen Wissens. Sie wurde von der AS-PTA mit dem Ziel entwickelt, Prozesse und Programme zur ländlichen Entwicklung zu unterstützen und dabei wirtschaftliche, ökologische und politische Zusammenhänge sichtbar zu machen, die für die familiäre Landwirtschaft charakteristisch sind, aber oft durch die konventionelle Wirtschaftstheorie und offizielle Statistiken verdeckt oder verzerrt werden. Die Methode wurde sowohl zur Bewertung der Beratungsarbeit von Organisationen im Bereich der Agrarökologie als auch zur Sichtbarmachung und Diskussion von geschlechts- und generationsbedingten Ungleichheiten, einschließlich solcher innerhalb von Familien und Gemeinschaften, eingesetzt.

Die 2025 durchgeführten Aktionsforschungsaktivitäten haben gezeigt, wie wichtig die Stärkung regionaler Absatzmöglichkeiten wie Märkte und PNAE ist, um gesunde Ernährung in einem Umfeld zu fördern, in dem der Konsum von stark verarbeiteten Lebensmitteln zunimmt.

Als konkrete Ergebnisse der Forderungen, die in diesem Dialog zwischen der Kommunalen Kommission und den öffentlichen Verwaltungen formuliert wurden, sowie der Steigerung und Diversifizierung der Produktion der Frauen durch den Zugang zu öffentlichen Maßnahmen, ist die Wiederbelebung des Agrarökologischen Marktes von Juazeirinho hervorzuheben, der von der Stadtverwaltung durch die Spende von Marktständen und den Transport der Produkte unterstützt wird. Auch im Dialog über das Nationale Schulverpflegungsprogramm (PNAE) gab es Fortschritte, indem der Einkauf von Lebensmitteln bei lokalen Bäuer*innen ausgeweitet wurde.

Die Kommunale Kommission engagiert sich dafür, in ländlichen Gemeinden Aktivitäten zu organisieren, um

über die Ergebnisse der Aktionsforschung zu diskutieren, basierend auf zwei Dokumenten, die im Rahmen des Projekts „Zukunft gestalten“ erstellt wurden: dem Heft „Trajetória da agricultura familiar do município de Juazeirinho, na Paraíba“ (Entwicklung der familiären Landwirtschaft in der Gemeinde Juazeirinho im Bundesstaat Paraíba) und dem Plakat mit einer grafischen Zusammenfassung des Workshops über die Veränderungen beim Lebensmittelkonsum in ländlichen Gemeinden seit den 1990er Jahren bis heute.

Kommunale Pläne für Ernährungssicherheit

In Valente und Juazeiro, zwei Gemeinden in den semi-ariden Regionen des Bundesstaates Bahia, haben die Maßnahmen des Projekts „Zukunft gestalten“ in den



Ergebnisse eines Workshops über Veränderungen im Lebensmittelkonsum in Juazeirinho.

Ernährungssicherheit durch bessere Wasserbewirtschaftung

Der Zugang zu Wasser für die Nahrungsmittelproduktion wurde durch das Programm P 1+2 verbessert, eine Politik zum Zusammenleben mit dem Semiárido, die vom Netzwerk ASA umgesetzt wird. Das IRPAA führt in diesem Zusammenhang ein Projekt zum Bau von 140 Zisternen in drei Gemeinden in Bahia durch.

Die Familie von Márcia Dantas aus Juazeiro, Bahia, bekam erst durch die Zisterne Zugang zu Wasser für die Produktion. Heute betreibt Márcia einen Gemüsegarten und züchtet Hühner nach agrarökologischen Methoden, um sich gesund zu ernähren. Von 2007 bis 2025 nahmen 116.000 Familien aus den semiariden Regionen am P 1+2 teil und erlangten mehr Autonomie, Würde und Ernährungssicherheit.



Die Zisterne mit einer Kapazität von 52.000 Litern Wasser ist eine der sozialen Einrichtungen, die vom P1+2 in den ländlichen Gemeinden der semiariden Regionen Brasiliens gefördert werden.

Jahren 2024 und 2025 zivilgesellschaftliche Organisationen und öffentliche Verwaltungen durch öffentliche Anhörungen im Rahmen der Ausarbeitung kommunaler Pläne für Ernährungssicherheit und Ernährung zusammengebracht.

Diese Initiativen stehen im Einklang mit der Nationalen Politik für Ernährungssicherheit sowie dem bundesstaatlichen Programm zur Bekämpfung des Hungers „Bahia sem Fome“ (Bahia ohne Hunger), dessen Entwicklung von der Regierung des Bundesstaates Bahia in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft vorangetrieben wird.

In Valente nahmen Stadtratsmitglieder und Vertreter der Stadtverwaltung an der öffentlichen Anhörung teil. Das Hauptzweck der Teilnehmer*innen war der Einsatz von Pestiziden in ländlichen Gebieten, was zum Vorschlag eines Kommunalen Programms zur Reduzierung von Pestiziden führte.

Nach einer Umfrage zu den Märkten für Familienlandwirtschaft in Valente, die im Rahmen eines Workshops des Projekts „Zukunft gestalten“ durchgeführt wurde, war einer der wichtigsten Vorschläge, den Einkauf lokaler Lebensmittel für das PNAE und das PAA auszuweiten. Es wurde auch vorgeschlagen, ein Siegel „Produkte aus familiärer Landwirtschaft aus Valente“ ins Leben zu rufen, um kleine Einzelhändler zum Verkauf dieser Lebensmittel anzuregen.

Juazeiro ist die bevölkerungsreichste Gemeinde der direkt am Projekt „Zukunft gestalten“ beteiligten Gemeinden. Die Stadt mit 237.821 Einwohnern liegt am Ufer des Flusses São Francisco und hat 4.402 landwirtschaftliche Familienbetriebe, die meisten davon in traditionellen Gemeinschaften mit gemeinschaftlich genutzten Flächen (Fundo de pasto) und Siedlungen der Agrarreform, viele davon in der Nähe großer Zuckerrohr- oder Obstplantagen für den Export, die intensiv Pestizide einsetzen.

An den vom Instituto Regional da Pequena Agropecuária Apropriada (Regionalinstitut für angemessene Kleinlandwirtschaft, IRPAA) koordinierten Workshops des Projekts „Zukunft gestalten“ nahmen Vertreter*innen traditioneller Gemeinschaften, öffentliche Verwaltungsbeamte, Mitglieder des CONSEA – unter dem Vorsitz eines Experten des IRPAA – und der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde teil.

Die wichtigsten Ergebnisse der Aktionsforschung wurden im Mai 2025 in einer öffentlichen Anhörung im Stadtrat vorgestellt. Hervorzuheben sind die Garantie



„Hier in der Region Juazeiro spielte „Zukunft gestalten“ eine äußerst wichtige Rolle, da es gelang, die verschiedenen öffentlichen Maßnahmen, die dazu beigetragen haben, die Lebensrealität unserer lokalen Landwirte zu verändern, zeitlich zu bewerten, wodurch die Solidarwirtschaft und die familiäre Landwirtschaft gestärkt und Menschen aus der Armut geholt wurden.“

Tiano Félix

Stellvertretender Bürgermeister von Juazeiro

der Gebiete traditioneller Gemeinschaften mit gemeinschaftlichem Land und Maßnahmen zum Zusammenleben mit den semiariden Regionen. Die Teilnehmer*innen setzten sich für faire Preise für lokale Lebensmittel ein und forderten die Einrichtung eines lokalen Schlachthofs sowie die Aufnahme von Ziegen- und Schaffleisch, Eiern, Obst und Gemüse aus familiärer Landwirtschaft in das PNAE.

Zivilgesellschaft stärkt Ernährungssicherheit

In den Jahren 2024 und 2025 stellte die brasilianische Regierung rund 255 Millionen Euro für den direkten Kauf von Lebensmitteln aus familiärer Landwirtschaft bereit, um die Ernährungssicherheit sozial benachteiligter Menschen im ganzen Land zu gewährleisten. Das war das Budget des PAA, das von der CONAB mit Schwerpunkt auf dem Erwerb von Lebensmitteln aus indigenen und traditionellen Gemeinschaften und aus Siedlungen der Agrarreform, eingesetzt wurde.

Das Programm versorgt Solidaritätsküchen als Initiativen, die während der Pandemie ins Leben gerufen wurden und seit 2023 als öffentliche Maßnahmen anerkannt sind. Ab 2025 wurde die staatliche Unterstützung durch ein neues Dekret verstärkt. Organisationen des Netzwerks ATER-Nordeste haben Genossenschaften und Vereinigungen der familiären Landwirtschaft dabei unterstützt, Zugang zu diesem Programm zu erhalten, wie die beiden folgenden Beispiele zeigen.

Im Jahr 2024 beriet AS-PTA die CoopBorborema bei einem Projekt für das PAA, das die Versorgung von sechs Solidaritätsküchen, die 3.000 sozial benachteiligte Familien in Paraíba versorgen, mit 7.100 kg Bohnen und Produkten aus nicht gentechnisch verändertem Mais ermöglichte, die vom Netzwerk der Bäuerinnen und Bauern der Region produziert wurden.

Im Jahr 2025 unterzeichnete die Central da Caatinga, ein Netzwerk von 16 Genossenschaften, die vom IRPAA beraten werden, einen Vertrag mit der CONAB über die Lieferung von 4.000 kg tierischem Eiweiß (Ziegenfleisch, Fisch und Eier) an das PAA im Wert von insgesamt 41.000 Euro. Die Zentrale kümmert sich um die Lieferlogistik und verwaltet auch das Lager in Juazeiro, wodurch jährlich etwa 247.000 Euro in anderen Märkten umgesetzt werden.

In der Gemeinde Remanso im Bundesstaat Bahia mobilisierte eine Partnerschaft zwischen dem Städtischen Sozialamt, der Organisation SASOP und dem Frauennetzwerk von Remanso 20 landwirtschaftlich tätige Familien und ermöglichte ein Projekt des PAA im Wert von 47.000 Euro, um die lokalen Sozialhilfzentren mit 33.000 kg an 16 verschiedenen Lebensmitteln zu versorgen.

Diese Erfahrungen zeigen die Bedeutung des PAA für den Erfolg der nationalen Politik zur Ernährungssicherheit, insbesondere für die Versorgung der am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen mit gesunden Lebensmitteln und für die Schaffung von Einkommen für die familiäre Landwirtschaft. Sie zeigen auch die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Organisationen für die Umsetzung des Programms in den jeweiligen Gebieten.

Das PNae ist eines der größten Ernährungssicherheitsprogramme der Welt mit einem Jahresbudget von 860 Millionen Euro. Seit 2009 müssen mindestens 30 Prozent dieses Betrags für Einkäufe bei Familienbetrieben aufgewendet werden – ab 2026 wird dieser Anteil auf 45 Prozent steigen. In Remanso erhalten rund 5.000 Schüler Lebensmittel von Familienbetrieben, die

von SASOP unterstützt werden. Im Jahr 2025 verkauften 61 Landwirte (79 Prozent davon Frauen) 14 verschiedene Sorten Lebensmittel im Wert von 56.000 Euro an das Programm.

Fairer Handel stärkt den Vertrieb agrarökologischer Baumwolle

Die ländlichen Gemeinschaften der Gemeinde Nova Russas in den semiariden Regionen des Bundesstaates Ceará zeichnen sich durch den Anbau von Baumwolle in agrarökologischen Konsortien aus, die durch das Sistema Participativo de Garantia (Partizipatives Garantiesystem, SPG) der 2012 gegründeten Associação Agroecológica de Certificação Participativa de Inhamuns/Crateús (Agrarökologische Vereinigung für partizipative Zertifizierung von Inhamuns/Crateús, ACEPI) zertifiziert und nach den Grundsätzen des fairen Handels an private Unternehmen wie VEJA verkauft wird.

Die Organisation ESPLAR begann in den 1990er Jahren mit der Arbeit mit agrarökologischer Baumwolle in den semiariden Regionen von Ceará, einer Zeit, in der der Anbau aufgrund von Bodendegradation und Pestizideinsatz zurückging. In den 2000er Jahren begann das französische Unternehmen VERT (heute VEJA) mit dem Kauf der von ESPLAR produzierten Baumwolle.

Die Aktionsforschung des Projekts „Zukunft gestalten“ in Nova Russas hebt hervor, dass 2008 der Beginn der Beratung durch ESPLAR ein Meilenstein für den Anbau von Baumwolle in agrarökologischen Konsortien und für die Integration in die Gruppe „Agroecologia e Mercado“ (GAM) war. In dieser Zeit etablierte sich der Markt für familiäre Landwirtschaft in Nova Russas als wichtiger Markt für lokale Produkte.

Diese Beratung der ländlichen Gemeinschaften von Nova Russas besteht seit 2008 und wird durch die öffentliche Politik von ATER auf landesweiter und auf bundesstaatlicher Ebene unterstützt, wobei die Projekte von ESPLAR und Partnern durchgeführt werden. Die Gemeinschaften haben sich auch den Programmen „Convivência com o Semiárido“ (Zusammenleben mit dem Semiárido) unter der Verantwortung der ASA (P1MC und P1+2) angeschlossen. Eines der Ergebnisse dieser Arbeit war die Gründung der Gruppe „Grupo de Mulheres Abelhas do Sertão“ (Gruppe der Bienenfrauen des Sertão) im Jahr 2013.



Vicente Neto mit seiner agrarökologisch hergestellten Baumwolle.

Die fortlaufende technische Beratung, die Bildung von Gruppen von Bäuerinnen und Bauern und der Zugang zu öffentlichen Maßnahmen führten zur Einführung agrarökologischer Praktiken und zu einer Steigerung der Produktion für den Eigenverbrauch und den Verkauf. Hervorzuheben sind die handgefertigten Häkelarbeiten der Frauen, Honig, Mais, Bohnen, Sesam und Baumwolle, die dank Partnerschaften mit dem privaten Sektor zu fairen Preisen verkauft werden. Die Produktion von Sesam- und Baumwollprodukten stieg dank neuer, von der Laudes Foundation unterstützter Ausrüstung.

In den letzten Jahren hat sich die Arbeit mit agrarökologischer Baumwolle in verschiedenen Gebieten des Semiáridos verstärkt. Das Unternehmen VEJA beispielsweise kaufte im Jahr 2024 152 Tonnen Baumwolle, die von 1.200 Bauernfamilien im Semiárido produziert wurde.

Der Anbau von Baumwolle in agrarökologischen Konsortien stärkt die Ernährungssicherheit und generiert Einkommen für die familiäre Landwirtschaft, mit Preisen über dem konventionellen Markt, gemäß den Regeln des fairen Handels. Diese Maßnahmen umfassen innovative

Vereinbarungen zwischen Beratungsorganisationen, Bäuer*innen und Unternehmen, unterstützt durch internationale Zusammenarbeit und öffentliche Politik in ganz Brasilien und einzelnen Bundesstaaten.

Kapitel 5

Abschließende Überlegungen

Die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Projekts „Zukunft gestalten“ waren besonders günstig für die Erprobung innovativer methodischer Ansätze, die auf die Einführung einer Politik abzielen, die mit dem agrarökologischen Paradigma in den semiariden Regionen Brasiliens im Einklang steht. Trotz der Haushaltszwänge der brasilianischen Regierung und der starken Präsenz der extremen Rechten im Staat und in der brasilianischen Gesellschaft bot das Projekt günstige Bedingungen dafür, Basisorganisationen zu mobilisieren und zu vernetzen, um den Wert des systematischen Wissens aus sozialen Erfahrungen in diesen institutionellen Prozessen zu nutzen. Unter diesen sind insbesondere hervorzuheben:

- Der gerechte ökologische Wandel der Ernährungssysteme entspricht den Prioritäten der Regierung, wie der Bekämpfung von Hunger, Ungleichheiten und Klimawandel, und stärkt die familiäre Landwirtschaft durch Agrarökologie.
- Die Wiederaufnahme und Vernetzung sozialer Partizipationsräume ermöglichte Vorschläge der Zivilgesellschaft zu Grundsätzen zur Ernährung.
- Die bisherigen Erfahrungen und die Vitalität des Netzwerks ATER-Nordeste waren für die Wirksamkeit der politischen Einflussnahme im Semiárido während des Projekts von entscheidender Bedeutung.

Dieser letzte Aspekt unterstreicht die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Netzwerke in verschiedenen Gebieten als Instrumente der partizipativen Demokratie, die für die Festigung des Subsidiaritätsprinzips in der öffentlichen Verwaltung unerlässlich sind. Dies erfordert aktive Netzwerke mit vielen verschiedenen Akteur*innen auf lokaler Ebene, um bundesstaatliche und föderale Politik an die lokalen Gegebenheiten anzupassen und umzusetzen, wobei Raum für Adaptationen bleibt, die den spezifischen Bedürfnissen der lokalen Akteure gerecht werden.

Durch die Stärkung der Organisationen des Netzwerks ATER-Nordeste trug das Projekt „Zukunft gestalten“ zur Entwicklung eines politisch-methodischen Referenzrahmens für das Monitoring und die partizipative Ausarbeitung öffentlicher Politik in den Gebieten bei. Dieser Referenzrahmen inspiriert auch die Schaffung eines nationalen Systems zum Monitoring der lokalen Auswirkungen integrierter Politiken wie PLANAPO, PLANAAB und PLANSAN.

Als Netzwerk von Organisationen, die öffentliche Beratungsdienstleistungen erbringen, verfolgt das Netzwerk ATER-Nordeste einen innovativen Ansatz, indem es die familiäre Landwirtschaft stärkt, um soziotechnische Innovationen in seinen Gebieten voranzutreiben. Dies geht über das traditionelle Diffusionsmodell hinaus, das auf individuelle Unterstützung und vertikale Produktionsketten ausgerichtet ist, und fördert die Beratung bei kollektiven agrarökologischen Experimenten und lokalen Vermarktungskreisläufen. In diesem Zusammenhang ist der Beitrag des Projekts „Zukunft gestalten“ hervorzuheben, durch den das Netzwerk ATER-Nordeste eine einzigartige Erfahrung bei der Verbesserung des öffentlichen Wirkens der fachlichen Beratung sammeln konnte.

Die Konsolidierung dieser Erkenntnisse durch die Fortsetzung der Netzwerkarbeit ist eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass das Netzwerk ATER-Nordeste weiterhin dazu beiträgt, dass die Nationale Politik für ATER (PNATER) die theoretisch-methodologischen Grundlagen der Agrarökologie wirksam einbezieht. Diese Voraussetzung ist von grundlegender Bedeutung, damit die übrigen öffentlichen Politiken für die familiäre Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung auf territorialer Ebene mobilisiert und koordiniert werden können, um Prozesse eines gerechten ökologischen Wandels der Ernährungssysteme voranzutreiben.

Brot für die Welt

Evangelisches Werk für
Diakonie und Entwicklung e.V.

Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

Telefon +49 30 65211 0
info@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de